**Persönlicher Erfahrungsbericht PROMOS 2017**

**Gasthochschule: University of Kentucky**

**Stadt, Land: Lexington (Kentucky), USA**

**Fakultät (KIT): Maschinenbau**

**Aufenthaltsdauer: August-Dezember**

**Unterbringung: Zimmer über Airbnb**

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

[***http://www.uky.edu/recwell/outdoor-pursuits/adventure-trips***](http://www.uky.edu/recwell/outdoor-pursuits/adventure-trips)

[***http://getinvolved.uky.edu/so/findorg***](http://getinvolved.uky.edu/so/findorg)

[***https://www.westsixth.com/the-west-sixth-community/***](https://www.westsixth.com/the-west-sixth-community/)

**Belegte Kurse (ggf.): Englischkurs für international Studierende**

Im Rahmen meines Maschinebaustudiums habe ich am Austauschprogramm mit der University of Kentucky teilgenommen. Hierbei arbeitete ich eigenständig an einem Forschungsprojekt, das in enger Kooperation mit meiner Professorin an der UK und der Industrie stattfand. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieser Aufenthalt in den USA sowohl mein Fachwissen weiter ausgebaut hat als auch meine Englischsprachkenntnisse verbessert werden konnten. Des Weiteren bin ich froh und gleichzeitig stolz darauf, wie viele unterschiedliche Menschen und Kulturen ich kennenlernen durfte. Das hat meine Persönlichkeit stark geprägt und mich richtig neugierig für andere Kulturen gemacht. Ich kann deshalb nur jedem wärmsten empfehlen einen Auslandsaufenthalt durchzuführen, da man eine Sprache nur dann richtig lernt, wenn man sich im jeweiligen Land befindet. Außerdem weiß ich nun endlich persönlich wie Amerikaner ticken. Die amerikanische Kultur ist durch Offenheit und Hilfsbereitschaft geprägt, was es einem einfach macht mit Leuten ins Gespräch zu kommen. Amerikaner nehmen sich gerne Zeit und erklären einem den Weg, wenn man frägt oder wie ein Ausländer aussieht. Sie agieren dabei überfreundlich, was v.a. im Kontrast zu Deutschland sehr auffällt und ich wusste im ersten Moment gar nicht, wie ich das Ganze einschätzen kann. Sie haben überhaupt keine Probleme fremde Leute auf der Straße anzusprechen und man hat das Gefühl schon nach kurzer Zeit der beste Freund zu sein, da man zu allen möglichen Gelegenheiten eingeladen wird. Aber Achtung! Meistens sind diese Einladungen komplett unverbindlich und einfach nett gemeint. Also nicht wundern, wenn aus der schon sicher geglaubten Einladung am Ende nichts geworden ist. Letztendlich hatte ich viele lustige Gespräche mit meinen amerikanischen Freunden darüber!

In meinem nachfolgenden Bericht werde ich auf die Themengebiete Visabeantragung, Wohnungssuche, Krankenversicherung, Bezahlen, Einkaufen und meine persönlichen Freizeitaktivitäten eingehen.

**Visabeantragung:**

Die Dauer und der Aufwand einer Visabeantragung hängt stark davon ab für welche Kategorie man sich bewirbt. Bei mir war es die J1-Student Intern Kategorie, die relativ viele Unterlagen der Partnerorganisation benötigt. Gerade das war ein großes Problem, da die University of Kentucky äußerst langsam im Bearbeiten der Formalitäten war und auch bei Nachfragen per Anruf oder Email keine konkreten Aussagen machen noch der Prozess an sich beschleunigt werden konnte. Das hat den negativen Effekt, dass man seinen Flug gebucht hat, aber die notwendigen Visumsunterlagen noch nicht in den Händen hält. In meinem Fall hatte ich das Visa knapp 2 Wochen vor dem Flug und das auch nur, weil ich mich extrem hintendran geklemmt habe. Deswegen gilt es wirklich Druck zu machen, da sonst die Unterlagen nur von Schreibtisch zu Schreibtisch wandern und man im schlimmsten Fall seinen Flug nicht wahrnehmen kann und auf den Kosten sitzen bleibt. Mein Besuch in der Botschaft in Frankfurt lief dagegen ohne Probleme ab und war sehr schnell erledigt. Ich hatte jede Menge Unterlagen dabei aus denen hervorging, was ich in den USA mache und das war im Prinzip auch nur die einzige Frage, die mir gestellt wurde. Ungefähr 4 Tage nach meinem Besuch in der Botschaft wurde das Visum zugestellt.

**Flug buchen:**

Sobald man seine Zusage zum Auslandssemester hat, kann man im Prinzip auch schon seinen Flug buchen. Dabei gilt: Je früher desto besser, da man bei frühen Buchungen eine Menge Geld sparen kann. Ich habe meinen Flug damals bei STA Travel (gegenüber Maschinenbauhochhaus KIT) gebucht, und das Ganze war mit 650 Euro (hin und zurück) überragend günstig. Alle online Angebote (v.a. mit googleflights eingeholt) waren deutlich teurer.

**Wohnungssuche:**

Mein Zimmer habe ich damals über Airbnb gefunden und war auch sehr zufrieden damit (Preis 520 Euro pro Monat). Allerdings gilt es in den USA zu beachten, dass alles sehr großflächig ist und viele Dinge nur gut mit dem Auto erreicht werden können. Deswegen sollte man sich unbedingt vorher über den genauen Weg zur Universität im Klaren sein. Bei mir waren das ca. 20 min (einfache Strecke) mit dem Fahrrad (vom Host gestellt und vorher abgeklärt). Für mich stellte das absolut kein Problem dar, da ich sportlich bin. Allerdings braucht man gute Kleidung, da Regenwetter und v.a. die Winterzeit (ungefähr 0°C) das Ganze nicht unbedingt angenehm machen. Allerdings hatte ich durch die Entfernung zur Uni den Vorteil weniger im Vergleich zu anderen Studenten zu zahlen und hatte auch das schönste und sauberste Apartment. Wichtig: Wirklich über den genauen Weg erkundigen, da in den USA jeder Auto fährt und das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln (mit Ausnahme im Großstädten) sehr beschränkt ist.

**Krankenversicherung:**

An der University of Kentucky besteht Versicherungspflicht. Das bedeutet, dass man sich über die universitätseigene Versicherung versichern muss oder sich durch ein sogenanntes Waiver-Formular eine andere Versicherung sucht, die alle Anforderungen erfüllt. Entscheidet man sich für die universitäre Versicherung ist das aufwandstechnisch überhaupt kein Problem, man zahlt aber sehr viel Geld (370 $ für 2 Monate) und ist zeitlich auf die Daten der Versicherung angewiesen. Das bedeutet, dass die Versicherung sich nicht nach dem Anreise- und Abreisedatum richtet, sondern immer für spezifische Intervalle versichert und bezahlt wird. Im schlimmsten Fall zahlt man also zweimal 370 $ mehr, wenn der Abreisetag in ein Intervall fällt das fast beendet ist und der Abreisetag in einem neuen Intervall liegt. Da das bei mir der Fall gewesen wäre und ich auch nicht mit den Versicherungsleistungen zufrieden war, habe ich mich für die Auslandskrankenversicherung des DAAD entschieden. Die Kosten liegen bei 150 Euro pro Monat, aber die Versicherung richtet sich nach dem Anreisetag. Allerdings ist die Anerkennung einer solchen Versicherung seitens der UKY sehr schwierig und zeitaufwändig, da die Universitätskrankenversicherung extra Klauseln besitzt, die es sekundären Versicherungen unglaublich schwermachen, anerkannt zu werden. In meinem Fall war das die Versicherung gegen Schwangerschaft (ich bin ein Mann). Findet mal eine deutsche Versicherung die Männer gegen Schwangerschaft versichert. Letztendlich hat aber alles geklappt und ich war zufrieden. Allerdings habe ich die Versicherung niemals gebraucht und war auch sehr glücklich darüber. Bevor man nämlich zum Arzt gehen kann, muss man eine Hotline anrufen und sich einer Liste möglicher Ärzte geben lassen, die bei der Versicherung anerkannt sind, damit die Kosten auch übernommen werden. Sehr umständlich! Ich kann daher nur jedem empfehlen, immer alle Nummern parat zu haben und mit dem Prozess vertraut zu sein. Es ist nämlich auch schon sehr aufwändig, wenn es nicht dringend ist, an einem Notfall möchte ich hierbei gar nicht denken.

**Bezahlen:**

Zum Bezahlen sollte man sich eine Kreditkarte besorgen, die keine Gebühren bei Auslandseinsatz und Umrechnung in Auslandswährung einfordert. Ich habe die Sparkassenkreditkarte MastercardGold verwendet, da ich ein Konto bei dieser Bank besitze. Die Karte ist kostenlos im 1. Jahr für Studenten und hat überhaupt keine Gebühren. Zusätzlich ist Geldabheben im Auslands ebenfalls kostenlos seitens der Sparkasse. Alles in allem ein überragendes Angebot, da es solche Karten kaum mehr gibt. Grundsätzlich habe ich das meiste mit Karte bezahlt, aber natürlich schadet es nie auch an Bargeld heranzukommen. Somit ist diese Karte die perfekte Wahl.

**Einkaufen:**

Ich hatte das Glück einen Supermarkt (Kroger) auf dem Weg zur Universität zu haben, sodass ich dort immer eingekauft habe. Das war trotz Fahrrad eigentlich gar kein Problem, allerdings war es nervig Getränke (v.a. Wasser-Galonen) per Rucksack zu transportieren. Deswegen nicht zu schüchtern sein und lieber Host, amerikanische Freunde oder Nachbarn fragen, ob sie euch zum Einkaufen mitnehmen. Amerikaner sind sehr freundlich und hilfsbereit! Allgemein gilt es hier wieder unbedingt auf die Entfernungen zu achten, da vor allem größere und damit billigere Supermärkte häufig außerhalb oder im Industriegebiet anzutreffen sind. D.h. mit dem Fahrrad kommt ihr dort sehr schlecht hin, da neben der Entfernung v.a. fehlende Fahrradwege (jeder Amerikaner fährt Auto) ein großes Problem darstellen.

**Freizeitaktivitäten:**

* Running Club der WestSixth Brewery in Lexington 🡪 jeden Dienstag und nach dem Lauf gibt es eine Brezel umsonst. Sehr gute Möglichkeit, um Amerikaner kennenzulernen, da sich dort halb Lexington trifft
* Johnson Center der UKY (Fitness Center) 🡪 bietet wirklich alles an, was das Sportlerherz höher schlagen lässt. Besonders zu empfehlen sind die Adventure Trips am Wochenende.
* Schach-Club der UKY 🡪 Hochschulgruppe
* International Dinner des BCM (christliche Kirche) 🡪 immer donnerstags gibt es ein kostenloses Dinner für international Studierende. Dort habe ich mich auch für ein Language-Partner-Programm angemeldet und einen Amerikaner zugeteilt bekommen, was wirklich Spaß gemacht hat.